

Das Konzept für die BMW-Welt in München: „Eine Verschränkung von urbanem Marktplatz und Bühne für Präsentationen“, so Prof. Wolf D. Prix.

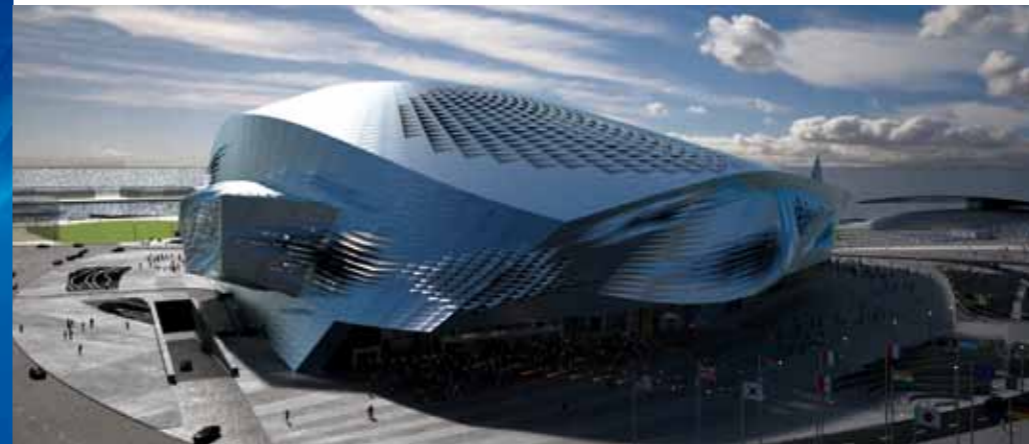
Li Europān lingues es membes del sam familie. Lor separat existentie es un myth. del sam familie. Lor separat existentie es un myth.

COOP HIMMELB(L)AU

SPACE FOR A CHANGE

Wolf D. Prix gründete in den 60er-Jahren gemeinsam mit Helmut Swiczinsky die Architekturgruppe Coop Himmelb(l)au. Heute zählen die Himmelblauen international zu den gefragtesten Baukünstlern und gelten neben Zaha Hadid und Frank Gehry zu den Wegbereitern des Dekonstruktivismus.

TEXT: KATRIN ZITA, FOTOS: COOP HIMMELB(L)AU



Die Provokation schienen Helmut Swiczinsky und Wolf D. Prix alias Coop Himmelb(l)au quasi erfunden zu haben. Schon damals, in den Sechzigerjahren. Dabei war es zumeist einfach nur der Versuch, durch eine Polarisierung Aufmerksamkeit für eine neue Form von Ästhetik zu generieren. Und davon haben sie nie mehr wirklich abgelassen:

Denn als die Architekturstudenten im Wien des Jahres 1968 das Architekturbüro Coop Himmelb(l)au gründeten, wollten sie eine neue Architektur machen, leicht wie Wolken, heiß wie Feuer, jedenfalls nichts, das kalt lässt. Coop Himmelb(l)au ist keine Farbe, sondern die Idee, Architektur

mit Phantasie leicht und veränderbar wie Wolken zu machen, so lautet seit jeher die Devise. Coop Himmelb(l)au ist in den Bereichen Architektur, Stadtplanung, Design und Kunst tätig. 1988 wurde ein weiteres Atelier in Los Angeles eröffnet.

Vor nunmehr fast vierzig Jahren also trat „Coop Himmelblau“ als eine unter vielen Avantgarde-Architekturgruppen in Wien an. Während damalige Konkurrenten wie „Haus-Rucker-Co“, „Missing Link“ oder „Salz der Erde“ längst nicht mehr bestehen, hat „Coop Himmelb(l)au“ einen wahren Karrierezenit erreicht. Wolf D. Prix erklärte dies einmal folgendermaßen: „Als wir 1968 die „Villa Rosa“, ein Modell für alternatives

► *Bus orci luctus et ultrices posuere cubilia Curae; In ac dui quis mi consecretuer lacinia. Nam pretium turpis et arcu. Duis arcu tortor, suscipit eget, imperdiet nec, imperdiet iaculis, ipsum. Sed aliquam ultrices mauris. Integer ante arcu, accumsan a, consectetur eget, posuere ut, mauris. Praesent adipiscing. Phasellus ullamcorper ipsum rutrum nunc. Nunc nonummy metus. Vestibulum volutpat pretium libero. Cras id dui. Aenean ut eros et nisl sagittis ves*

Etiam imperdiet imperdiet orci. Nunc nec neque. Phasellus leo dolor, tempus non, auctor et, hendrerit quis, nisi. Curabitur ligula sapien, tincidunt non, euismod vitae, posuere imperdiet, leo. Maecenas malesuada. Praesent congue erat at massa. Sed cursus turpis vitae tortor. Donec posuere vulputate arcu. Phasellus accumsan cursus velit. Vestibulum ante ipsum primis in faucibus orci luctus et ultrices posuere cubilia Curae; Sed aliquam, nisi quis porttitor congue, elit erat euismod orci, ac placerat dolor lectus quis orci. Phasellus consectetur vestibulum elit.

Aenean tellus metus, bibendum sed, posuere ac, mattis non, nunc. Vestibu-

Wohnen und Leben, an der TU Wien als Prototyp aufgestellt haben, nannten wir uns „Baucooperative Himmelblau“. In der Folge, weil wir ja tatsächlich nichts zu bauen hatten, ließen wir das Wort „Bau“ weg. Als wir dann um 1990 erste größere Aufträge bekamen, fügten wir es wieder ein, indem wir das L im Wort Blau in Klammer setzten. Was in unseren Köpfen und auf unseren Zeichnungen war und gemeinhin als utopisch bezeichnet wurde, hatte von Anfang an den Anspruch, gebaut zu werden.“

Im mittlerweile zum Kult gewordenen Architekturmanifest von Coop Himmelb(l)au hieß es damals: „Wir aber haben keine Lust, Biedermeier zu bauen, wir wollen Architektur,

die mehr hat. Architektur, die blutet, die erschöpft, die dreht und bricht.“ Bereits 1968 versuchten der Wiener Wolf D. Prix und der gebürtige Pole Helmut Swiczinsky zusammen, die erstarrte Architekturszene durcheinanderzuwirbeln und in der ihnen eigenen Formensprache die Bauwelt aus der Verankerung zu heben. Helmut Swiczinsky hat sich mittlerweile 2001 aus dem operativen Geschäft zurückgezogen und ist 2006 aus gesundheitlichen Gründen ausgeschieden.

Vieles kam über das Modell nicht hinaus. Abstriche machten die beiden Himmelsstürmer dennoch selten. Die Reiss-Bar in der Wiener Innenstadt 1977 war ihre erste

► *Bus orci luctus et ultrices posuere cubilia Curae; In ac dui quis mi consec-tetuer lacinia. Nam pretium turpis et arcu. Duis arcu tortor, suscipit eget, imperdiet nec, imperdiet iaculis, ipsum. Sed aliquam ultrices mauris. Integer ante arcu, accumsan a, consectetur eget, posuere ut, mauris. Praesent adipiscing. Phasellus ullamcorper ipsum rutrum nunc. Nunc nonummy metus. Vestibulum volutpat pretium libero. Cras id dui. Aenean ut eros et nisl sagittis ves*

Etiam imperdiet imperdiet orci. Nunc nec neque. Phasellus leo dolor, tempus non, auctor et, hendrerit quis, nisi.

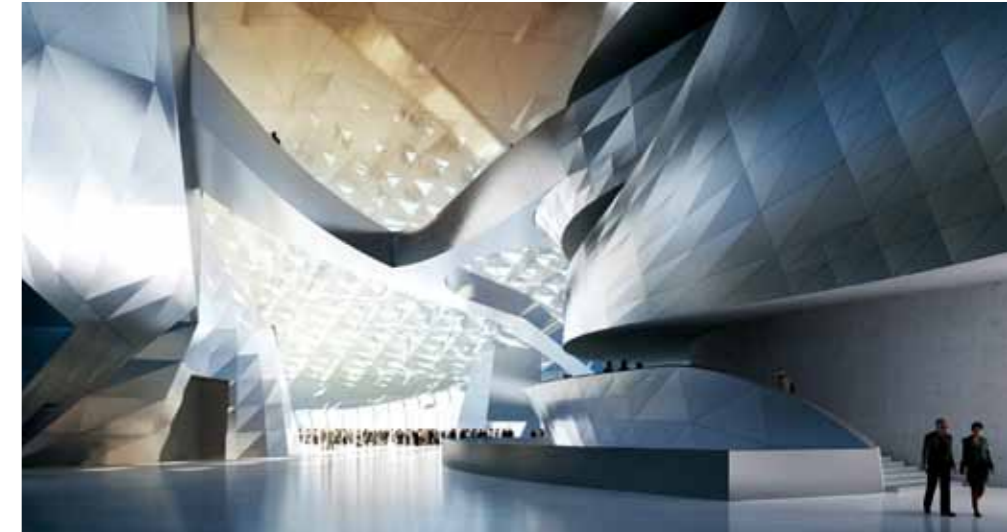


Hybrides Gebäude mit einer Mischung aus urbanen Elementen. BMW-Welt mit zentraler Passage, Veranstaltungshalle, Museum, Shops, Restaurants - nebst einer Ästhetik aus Dynamik und Eleganz.

Li European lingues es membes del sam familie. Lor separat existentie es un myth. Li European lingues es membes del sam familie. Lor separat existentie es un myth.

Große Projekte führen zu großen Bürostrukturen. Für Coop Himmelb(l)au wird die finanzielle Belastung, die ein Architekt zu tragen hat, vom breiten Publikum unterschätzt (siehe Interview).

Li European lingues es membes del sam familie. Lor es un myth. Lor es un myth. Lor es un myth. sam familie. Lor es un myth. Lor es un myth. Lor es un myth.



prominente Bauaufgabe gegen die „pragmatisierte Mittelmäßigkeit“, auch der gläserne Dachausbau in der Falkestraße aus dem Jahr 1988 zeigt ihre spektakuläre Handschrift, immer an der Grenze des Machbaren: Geneigte Ebenen, sich kreuzende Winkel, gekippte Wände, Lichtpyramiden und grandiose Dachkonstruktionen wurden zum Markenzeichen der „postindustriellen Expressionisten“ - und sind es bis heute geblieben.



► *Bus orci luctus et ultrices posuere cubilia Curae; In ac dui quis mi consec-tetuer lacinia. Nam pretium turpis et arcu. Duis arcu tortor, suscipit eget, imperdiet nec, imperdiet iaculis, ipsum. Sed aliquam ultrices mauris. Integer ante arcu, accumsan a, consectetur eget, posuere ut, mauris. Praesent adipiscing. Phasellus ullamcorper ipsum rutrum nunc. Nunc nonummy metus. Vestibulum volutpat pretium libero. Cras id dui. Aenean ut eros et nisl sagittis ves*

Etiam imperdiet imperdiet orci. Nunc nec neque. Phasellus leo dolor, tempus non, auctor et, hendrerit quis, nisi. Curabitur ligula sapien, tincidunt non, euismod vitae, posuere imperdiet, leo. Maecenas malesuada. Praesent congue erat at massa. Sed cursus turpis vitae tortor. Donec posuere vulputate arcu. Phasellus accumsan cursus velit. Vestibulum ante ipsum primis in faucibus orci luctus et ultrices posuere cubilia Curae; Sed aliquam, nisi quis

Die Dynamisierung des Raumes, das Aufbrechen der rechten Winkel gelang - sowohl in der Architektur als auch in den Köpfen der Zeitgenossen. Als der alte Architekturhexer und Szeneguru Philip Johnson 1988 die schrägste internationale Architekturvanguardie im New Yorker MoMa zu jener Ausstellung zusammentrommelte, die der Architekturrichtung den Namen „Deconstructivismus“ gab, waren die Himmelblauen mit dabei - gemeinsam mit anderen damals noch völlig Unbekannten wie Zaha Hadid und Frank Gehry. Dieser Ruf aus der Ferne kennzeichnet die Karriere der Architekten: Neben Hans Hollein sind sie die wichtigsten Vertreter der heimischen Baukultur auf dem steilen Olymp der Weltarchitektur, doch die Anerkennung musste erst von außen kommen, bevor sie auch in Österreich zögerlich aufkeimen wollte.

Eine der ersten Wellen der Anerkennung brachte der Entwurf für den UFA-Kinopalast





Dachgeschossausbau Falkestraße:
Eine polarisierende Ecklösung, die weltweit für Furore sorgte.

Li European lingues es membes del sam familie. Lor separat existentie

in Dresden, er stammt aus den Jahren 1997 und 1998. Das Gebäude steht als Beispiel des Dekonstruktivismus in starkem Kontrast zu den umliegenden Plattenbauten, die zu DDR-Zeiten entstanden. Die Außenfassade bildet in sich einen Gegensatz zwischen Beton- und Glasarchitektur. Durch den gläsernen Teil der Außenumkleidung, der von einem Stahlskelett gehalten wird, entsteht eine kristalline Struktur, die für das Gebäude namensgebend ist.

Ob man ihre Gebäude wie den UFA-Kinopalast in Dresden dabei mag oder nicht, spielt letztlich keine Rolle: Coop Himmelb(l)au haben sich ihren Platz in der Architekturgeschichte gesichert, weil sie Formen

und Funktionen neu gedacht und weil sie sich immer in die Extreme dieser unerhört schwierigen und komplizierten Disziplin gewagt haben. Sie bereiteten damit nicht zuletzt den Weg auch für viele derjenigen auf, die den Dekonstruktivismus, also die Kunst, Räume zu verzerren und Wände tanzen zu lassen, heute salopp und etwas kurzzeitig als Modeerscheinung geißeln.

Prix, der freche Provokateur ging einen steilen, ziemlich einsamen und streckenweise ausgesprochen dünnen Weg, der - das sollte nicht unerwähnt bleiben - von vielen seiner Mitarbeiter mitgegangen wurde. Doch in den zwei vergangenen Jahrzehnten

■ *Bus orci luctus et ultrices posuere cubilia Curae; In ac dui quis mi consectetuer lacinia. Nam pretium turpis et arcu. Duis arcu tortor, suscipit eget, imperdiet nec, imperdiet iaculis, ipsum. Sed aliquam ultrices mauris. Integer ante arcu, accumsan a, consectetuer eget, posuere ut, mauris. Praesent adipiscing. Phasellus ullamcorper ipsum rutrum nunc. Nunc nonummy metus. Vestibulum volutpat pretium libero. Cras id dui. Aenean ut eros et nisl sagittis ves*

Etiam imperdiet imperdiet orci. Nunc nec neque. Phasellus leo dolor, tem-

(5) Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Aenean commodo ligula eget dolor.

Li European lingues es membes del sam familie. Lor es un myth. Lor es un myth. Lor es un myth.



wurde Weideland erreicht: In Lyon und Ohio bauten Coop Himmelb(l)au Museen, in München eines ihrer medialen Highlights.

Denn die BMW-Welt war ein Meilenstein im Karrierehoch der Architektur: Ende der 1990er-Jahre beschloss der Vorstand der BMW AG ein Auslieferungszentrum zu bauen und es wurde ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben. 275 Architekten reichten damals ihre Vorschläge ein und eine Expertenjury ließ 28 dieser Vorschläge zu einem Auswahlverfahren zu. Ende 2001 setzte sich dann der Entwurf von Coop Himmelb(l)au durch. In der Marktentwerfung werden heute BMW-Fahrzeuge, Motorsport, Innovationen und Technik ausgestellt. „Das Gebäude hat nicht die Langeweile einer Messehalle, es ist nicht nur Tempel, sondern auch Marktplatz und Kommunikationszentrum und Treffpunkt für den

Wissenstransfer“, sagte Architekt Prix vor rund zehn Jahren beim Eröffnungsfestakt. Dies war damals ein vorläufiger Höhepunkt der außergewöhnlichen Karriere, die erst nachgemacht werden sollte, bevor man den Mund mit Abfälligkeiten gar zu voll nimmt - zumal von denjenigen, die vor allem vom Schreibtisch aus agieren.

Vor kurzem setzte sich das Büro wieder einmal international durch: Coop Himmelb(l)au wird das neue albanische Parlament in Tirana bauen. Das als „Open Parliament“ konzipierte Gebäude steht „für das Sichtbarwerden der Demokratie“, so Architekt Wolf D. Prix. Demokratische Werte wie Offenheit, Transparenz und öffentliche Mitbestimmung werden in Tirana in Architektur umgesetzt. Und somit kann man Wolf D. Prix auch als einen sehen: einen Architekten, der die Welt verbessert(e).

FACTS & FIGURES

Zu den bekanntesten Projekten von Coop Himmelb(l)au zählen:

Dachausbau Falkestraße, Wien (1988); Groninger Museum: Ostpavillon, Groningen, Niederlande (1994); UFA Kinopalast, Dresden (1998); BMW Welt, München (2007); Akron Art Museum, Ohio, USA (2007) sowie Central Los Angeles Area High School #9 of Visual and Performing Arts in Los Angeles, USA (2008).

Unter den jüngsten von Coop Himmelb(l)au auf der ganzen Welt realisierten Projekten sind zu erwähnen:

Musée des Confluences in Lyon, Frankreich; House of Music in Aalborg, Dänemark; Neubau der Europäischen Zentralbank in Frankfurt am Main und Dalian International Conference Center in China.

Neuestes Projekt:

Das neue albanische Parlament in Tirana.

■ *Bus orci luctus et ultrices posuere cubilia Curae; In ac dui quis mi consectetuer lacinia. Nam pretium turpis et arcu. Duis arcu tortor, suscipit eget, imperdiet nec, imperdiet iaculis, ipsum. Sed aliquam ultrices mauris. Integer ante arcu, accumsan a, consectetuer eget, posuere ut, mauris. Praesent adipiscing. Phasellus ullamcorper ipsum rutrum nunc. Nunc nonummy metus. Vestibulum volutpat pretium libero. Cras id dui. Aenean ut eros et nisl sagittis ves*

Etiam imperdiet imperdiet orci. Nunc nec neque. Phasellus leo dolor, tempus non, auctor et, hendrerit quis, nisi. Curabitur ligula sapien, tincidunt non, euismod vitae, posuere imperdiet, leo. Maecenas malesuada. Praesent congue erat at massa. Sed cursus tur-

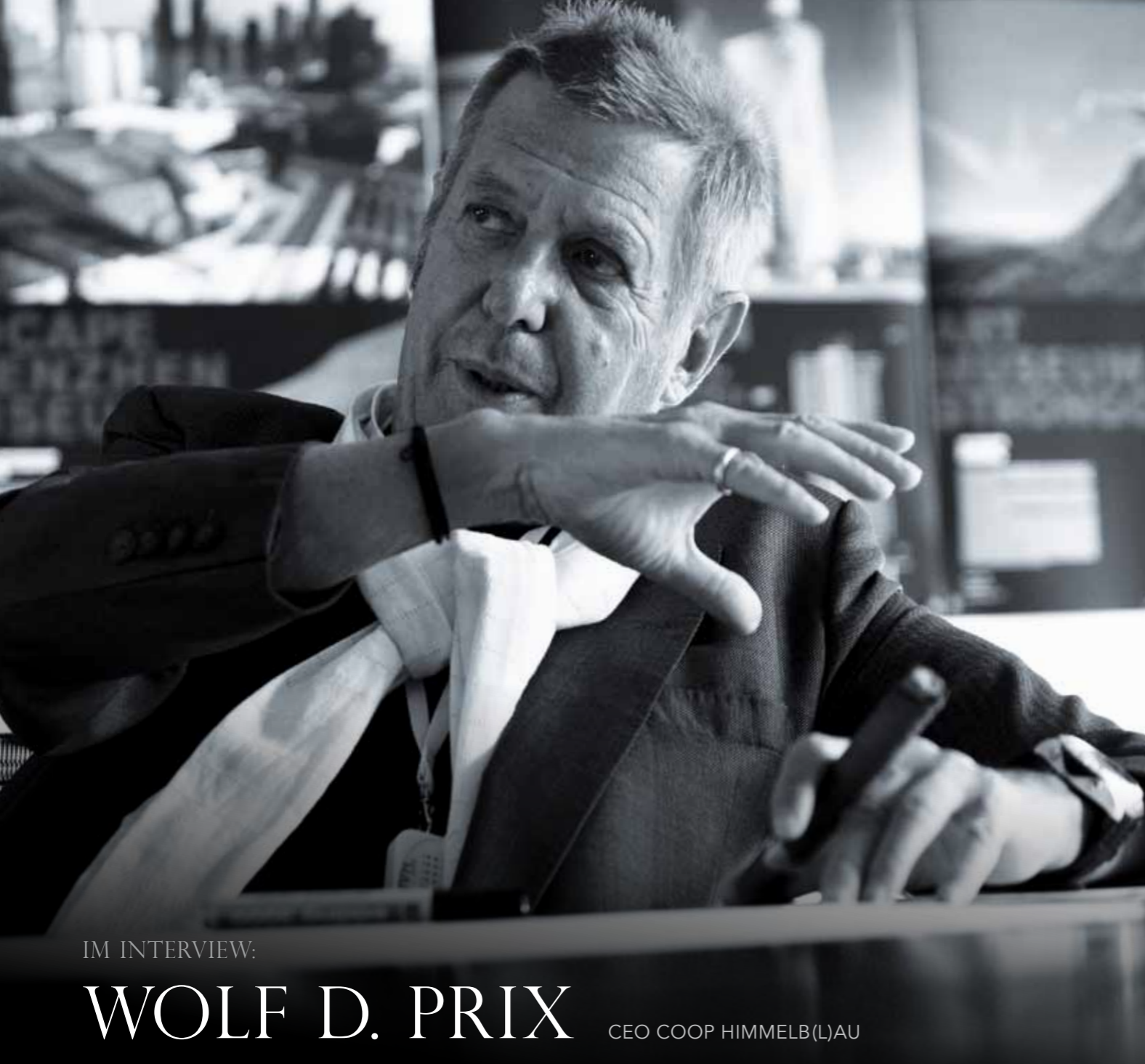
TIPP



HOMMAGE AN EINE ARCHITEKTUR, DIE BRENNEN MUSS:

„Coop Himmelb(l)au ist keine Farbe, sondern die Idee, Architektur mit Phantasie leicht und veränderbar wie Wolken zu machen.“ So beschreiben die Architekten selbst den Namen und das Konzept ihrer Gruppierung. In den 1960er-Jahren mit pneumatischen Kugeln und interaktiven Installationen beginnend, schuf die aus den Architekten Wolf D. Prix und Helmut Swiczinsky bestehende Gruppe nach der Leitlinie „Architektur muss brennen“ schroffe Eingriffe in den urbanen Kontext. Ihre Gebäude ähneln überdimensionierten Schallkörpern mit tanzenden Silhouetten und kollabierenden Linien voller Dynamik und Widerhall. Als eine von nur wenigen Gruppen jener frühen Tage gehört Coop Himmelb(l)au heute dank seiner herausragenden Ausdruckskraft und Professionalität zu den international führenden Architekturbüros.

COOP HIMMELB(L)AU Complete Works 1968-2010 | TASCHEN Verlag | ISBN 978-3-8365-1788-1



IM INTERVIEW:

WOLF D. PRIX

CEO COOP HIMMELB(L)AU

Homes & Lifestyle Magazin: Ihr Büro im Stil eines Lofts, ist sehr beeindruckend. Wie viele Mitarbeiter haben Sie?

Wolf D. Prix: An die 150 Leute arbeiten hier, auf drei Stockwerken verteilt. Ein Atelier in dieser Größe ist eher ungewöhnlich.

H & L Magazin: Woher kommt dies?

Wolf D. Prix: Das hängt mit der Größe unserer Projekte zusammen. Seitdem wir im Jahr 2000 den Wettbewerb für die BMW Welt gewonnen haben, werden unsere Projekte immer größer. Das Projektteam für die Europäische Zentralbank zählt allein 60 Mitarbeiter. Natürlich generiert ein Büro dieser Größenordnung eine Unmenge von Kosten und ich glaube auch, dass die finanzielle Belastung die ein Architekt zu tragen hat – auch um weiterzukommen –

vom breiten Publikum unterschätzt wird. Es tut sich hier eine gewaltige Schere auf, die sehr risikoreiche Situationen schafft, weil die Gesellschaft einen Architekt nämlich nicht fürs Nachdenken bezahlt, sondern nur fürs Ausführen. Aber um neue Ideen zu finden, braucht man Zeit zum Nachdenken. Und natürlich auch kreatives Potenzial.

H & L Magazin: Sie sind für eben dieses Potential bei Coop Himmelb(l)au bekannt. Wie zapfen Sie diese Kreativität an? Haben Sie ein Ritual dafür?

Wolf D. Prix: Ich orientiere mich – und das ist das erste Mal, dass ich das in einem Interview verrate – bei unserer Atelierorganisation an der Organisation des Fußballspiels von Barcelona. Hier wie da gibt es eingeübte Rituale. Beim Spiel sind es die

► **Homes & Lifestyle Magazin: rit quis, nisi. Curabitur ligula sapien, tincidunt non, euismod vitae?**

Wolf D. Prix: *posuere imperdiet, leo. Maecenas malesuada. Praesent congue erat at massa. Sed cursus turpis vitae tortor. Donec posuere vulputate arcu. Phasellus accumsan cursus velit. Vestibulum ante ipsum primis in faucibus orci luctus et ultrice*

H & L Magazin: rit quis, nisi. Curabitur ligula sapien, tincidunt non, euismod vitae?

Wolf D. Prix: *Aenean tellus metus, bibendum sed, posuere ac, mattis non, nunc. Vestibulum fringilla pede sit amet augue. In turpis. Pellentesque posuere. Praesent turpis. Aenean po-*

Links: Prof. Wolf D. Prix vergleicht seine Atelierorganisation mit der Spielstrategie des FC Barcelona.

Unten: Dalian International Conference Center

Li European lingues es membres del sam familie. Lor es un myth.

Lor es un myth. Li European lingues es membres del sam familie. Lor es un myth.

Li European lingues es membres del sam familie.



blitzschnellen Pässe, bei uns im Atelier ist es der Prozess, der bei der Entwicklung eines Projektes durchgeplant werden muss. Das ist bei uns ritualisiert und sollte automatisch ablaufen. Und dann gibt es noch etwas: Bei Barcelona sind es z.B. Spieler wie Messi oder Xavier (Anm. der Red.: Lionel Messi und Xavier Hernandez Creus), die die vorberechneten Züge durchbrechen und unberechenbaren Straßenfußball spielen. Das ist bei unserem Projektprozess, der wichtige kreative Part. Natürlich haben wir für jedes Projekt ein sogenanntes Stundenbudget – das könnte man mit der Spielzeit eines Fußballspiels vergleichen – und wir wissen genau, wie viele Stunden wir für die Entwicklung eines Projektes aufwenden können. Trotzdem gibt es dann immer wieder Punkte, bei denen die Ordnung über den Haufen geworfen wird. Und diese unberechenbaren Entwicklungen generieren dann unsere unverwechselbaren Projekte. Ich halte es nach wie vor für die Aufgabe des Architekten, neue Lösungen zu finden. Und nicht das schon tausendmal Bewährte noch einmal durchzukauen. Denn ich denke, dass bewährte Dinge auch ihr Ablaufdatum haben.

H & L Magazin: Sie verfügen einerseits über einen großen Weitblick, andererseits über so eine Rückschau auf Erfahrungswerte. Hat sich die Rolle des Architekten von ihren Anfängen 1968 bis heute verändert?

Wolf D. Prix: Die Rolle des Architekten hat sich in den letzten 50 Jahren dramatisch verändert. Ich kann dies gut einschätzen, da mein Vater Architekt war und ich weiß, was damals von ihm verlangt wurde. Und ich weiß, was heute von einem Architekten verlangt wird. Fast alle Rechte sind ihm entzogen worden und die Pflichten werden immer größer. Geld und Zeit regiert das Bauwerk und wenn etwas schiefgeht, ist immer der Architekt schuld. Diese Situation haben sich die Architekten selbst zuzuschreiben, denn sie haben ihre Kompetenz des Gestaltens aufgegeben und das Feld Rechtsanwälten und Projektsteuern überlassen. In vielen Fällen ist nicht der Architekt an der Übertreibung des Projektes schuld, sondern das Regelwerk des Vertrags, da Rechtsanwälte oftmals glauben, den Bauprozess über Vertragsverordnungen steuern zu können.

H & L Magazin: In Ihrem, mittlerweile zum Kult zählenden, Architekturmanifest von Coop Himmelb(l)au hieß es bereits 1968 „Wir aber haben keine Lust, Biedermeier zu bauen, wir wollen Architektur, die mehr hat, Architektur, die blutet, die erschöpft, die dreht und bricht.“ Würden Sie dies heute noch genauso unterschreiben oder verändern bzw. ergänzen?

Wolf D. Prix: 1968 haben wir gedacht, dass wir so berühmt und reich werden können wie die Beatles oder die Rolling Stones.

(7) Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit.

Li European lingues es membres del sam familie. Lor es un myth.



► *suere, tortor sed cursus feugiat, nunc augue blandit nunc, eu sollicitudin Wolf D. Prix: urna dolor sagittis lacus. Donec elit libero*

H & L Magazine: rit quis, nisi. Curabitur ligula sapien, tincidunt non, euismod vitae?

Wolf D. Prix: *urna dolor sagittis lacus. Donec elit libero, sodales nec, volutpat a, suscipit non, turpis. Nullam sagittis. Suspendisse pulvinar, augue ac venenatis condimentum, sem libero volutpat nibh, nec pellentesque velit*

H & L Magazine: rit quis, nisi. Curabitur ligula sapien, tincidunt non, euismod vitae?

Wolf D. Prix: *Maecenas vestibulum mollis diam. Pellentesque ut neque. Pellentesque habitant morbi tristique senectus et netus et malesuada fames ac turpis egestas. In dui magna, posuere eget, vestibulum et, tempor auctor, justo. In ac felis q*

H & L Magazine: rit quis, nisi. Curabitur ligula sapien?

Wolf D. Prix: *Pellentesque auctor neque nec urna. Proin sapien ipsum, porta a, auctor quis, euismod ut, mi. Aenean viverra rhoncus pede. Pellentesque habitant morbi tristique senectus et netus et malesuada fames ac turpis egestas. Ut non enim eleifend*

**Prestigeprojekt BMW-Welt:
Als Österreicher mit einem
stringenten Konzept die
deutschen Nachbarn begeistert.**

*Li European lingues es membres
del sam familie. Lor es un myth. Li
European lingues es membres
del sam familie. Lor es un myth.*



Im Nachhinein gesehen ein totaler Irrtum (lacht). Aber ja, ich würde diese Manifest heute genauso formulieren.

H & L Magazin: Provozieren Sie deshalb gerne mit Ihren Bauwerken? Weil der Prophet im eigenen Land leider oftmals nicht gezählt hat?

Wolf D. Prix: Ich würde statt provozieren besser polarisieren sagen. Denn es zählt sich nicht aus, dass man ein Bauwerk, für das man fünf Jahre seines Lebens hergibt, nur der Provokation Willen baut. Architektur ist einfach zu schwer – auch vom Gewicht her und auch zu langwierig um provozieren zu wollen. Polarisiert haben wir, weil wir auf der Spur einer neuen Ästhetik waren. Und Neues wird prinzipiell als provokant empfunden und polarisiert.

„Wir wurden vom gleichen Kritiker als entsetzlich und zehn Jahre später als interessant befunden.“

Oder anders formuliert: Neues ist fremd und wird vom Mittelmaß als Gefährdung gesehen. Diese neuen ästhetischen Formeln, die dann später unter dem Begriff Dekonstruktivismus bekannt geworden sind, wurden auch von Kollegen als Gefahr empfunden.

H & L Magazin: In den Anfangsjahren wurde oftmals gegen ihre Auffassung von Ästhetik Kritik hervorgebracht. Was



hat sich inzwischen verändert?

Wolf D. Prix: Ein Beispiel dazu: Ein Kritiker war einmal in unserem Atelier in Los Angeles. Er stand vor einem Modell und sagte: „Entsetzlich. Ich hoffe, ihr werdet das nie Bauen.“ Dasselbe Modell, bei einer Ausstellung, zehn Jahre später, und der gleiche Kritiker sagte: „Ihr seid äußerst interessant geworden.“ Wie man sieht, hat vieles eine Halbwertszeit.

H & L Magazin: Eines Ihrer bekanntesten Projekte ist die BMW Welt in München. Gratulation! Sie haben es als Österreicher geschafft, die deutsche Architekturszene so zu beeindrucken, dass der Entwurf des „kleinen Nachbarn“ zum Zug kam. Hätten Sie dies für möglich gehalten?

Wolf D. Prix: Natürlich! Denn wir haben BMW nicht nur als Marke gesehen, sondern auch als Sponsor der Neuinterpretation eines öffentlichen Raumes. Die Wagen wer-

► *Bus orci luctus et ultrices posuere cubilia Curae; In ac dui quis mi consectetuer lacinia. Nam pretium turpis et arcu. Duis arcu tortor, suscipit eget, imperdiet nec, imperdiet iaculis, ipsum. Sed aliquam ultrices mauris. Integer ante arcu, accumsan a, consectetuer eget, posuere ut, mauris. Praesent adipiscing. Phasellus ullamcorper ipsum rutrum nunc. Nunc nonummy metus. Vestibulum volutpat pretium libero. Cras id dui. Aenean ut eros et nisl sagittis ves*

Etiam imperdiet imperdiet orci. Nunc nec neque. Phasellus leo dolor, tempus non, auctor et, hendrerit quis, nisi. Curabitur ligula sapien, tincidunt non, euismod vitae, posuere imperdiet, leo. Maecenas malesuada. Praesent congue erat at massa. Sed cursus turpis vitae tortor. Donec posuere vulputate arcu. Phasellus accumsan cursus velit. Vestibulum ante ipsum primis in faucibus orci luctus et ultrices posuere

den dort abgeholt, es ist also eine Bühne. Alles schön und gut. Aber was noch? Unser Konzept sah ein hybrides Gebäude vor, das sich aus einer Mischung aus urbanen Elementen ergibt. Nicht eine multifunktionale Veranstaltungshalle, nicht ein Informations- und Kommunikationszentrum, nicht ein Museum und Shops: sondern alles zusammen, entlang einer Passage unter einem Dach organisiert und horizontal und vertikal geschichtet. Eine Verschränkung von urbanem Marktplatz und einer Bühne für Präsentation. Nebst der Ästhetik von Dynamik und Eleganz war es eben auch das Konzept, das überzeugt hat. Und der große Erfolg gibt uns recht. Ich glaube, es kommen rund zwei Millionen Besucher pro Jahr. Unsere Neuinterpretation des Konzepts des öffentlichen Raumes hat sich also durchgesetzt.

H & L Magazin: Ich darf auf ein völlig anderes Anforderungsprofil eines Bauwerkes zurückkommen, auf den Dachausbau in der Falkestraße: Was war hier Ihr Konzept?

Visionär Prix: „Der Architekt muss heute wieder ein gesellschaftspolitisches Bewusstsein entwickeln“

Li European lingues es membres del sam familie. Lor es un myth. Lor es un myth. Lor es un myth.



Wolf D. Prix: Wir haben mit unserer Lösung eine Neuinterpretation eines Gebäudeecks definiert. Gegenüber steht ein Eckhaus mit einem Turmaufbau, eine Ecklösung des 19. Jahrhunderts. Wir haben eine Ecklösung des 20. Jahrhunderts entworfen. Die Rückmeldungen zeigen, dass das Büro sehr gut funktioniert und sich die Leute dort sehr wohl fühlen. Das ist überhaupt ein Phänomen: Viele Leute stehen bei der ersten Betrachtung unserer neuen Ästhetik eher befremdet gegenüber. Aber wenn diese dann in ein Bauwerk umgesetzt wird, finden sie es sehr okay.

H & L Magazin: Vor kurzem in aller Munde und auch hier steht der Mensch im Mittelpunkt. : Sie werden das neue albanische Parlament in Tirana bauen. Der als „Open Parliament“ bezeichnete Bau steht für Sie als die Sichtbarwerdung der Demokratie. Wie stark kann man als Architekt gesellschaftspolitisch einwirken?

Wolf D. Prix: Der Architekt muss heute wieder ein gesellschaftspolitisches Bewusstsein entwickeln. Der Architektur gesellschaftspolitisches Potenzial zuzusprechen, halte ich aber für verrückt. Ich glaube nicht, dass in unserem Open Parliament Konfliktsituationen oder Konflikintensität verhindert werden kann, aber es ist mir wichtig – und es eine der vornehmsten Aufgaben, die wir je hatten – dem demokratischen Prozess einer Abstimmung einen dreidimensionalen Raum geben zu können.

► *cubilia Curae; Sed aliquam, nisi quis porttitor congue, elit erat euismod orci, ac placerat dolor lectus quis orci. Phasellus consectetuer vestibulum elit.*

Aenean tellus metus, bibendum sed, posuere ac, mattis non, nunc. Vestibulum fringilla pede sit amet augue. In turpis. Pellentesque posuere. Praesent turpis. Aenean posuere, tortor sed cursus feugiat, nunc augue blandit nunc, eu sollicitudin urna dolor sagittis lacus. Donec elit libero, sodales nec, volutpat a, suscipit non, turpis. Nullam sagittis. Suspendisse pulvinar, augue ac venenatis condimentum, sem libero volutpat nibh, nec pellentesque velit pede quis nunc. Vestibulum ante ipsum primis in faucibus orci luctus et ultrices posuere cubilia Curae; Fusce id purus. Ut varius tincidunt libero. Phasellus dolor. Maecenas vestibulum mollis diam. Pellentesque ut neque. Pellentesque habitant morbi tristique senectus et netus et malesuada fames ac turpis egestas. In dui magna, posuere eget, vestibulum et, tempor auctor, justo. In ac felis quis tortor malesuada pretium. Pellentesque auctor neque nec urna. Proin sapien ipsum, porta a, auctor quis, euismod ut, mi. Aenean viverra rhoncus pede. Pellentesque habitant morbi tristique senectus et netus et malesuada fames ac turpis egestas. Ut non enim eleifend felis pretium feugi-